

UEFA-CUP

Befreiungsschlag in Belgrad

Dem FC Basel gelang am 2. Spieltag der Uefa-Cup-Gruppe E in Belgrad das erhoffte «Comeback» mit einem 2:1-Sieg. Julio Hernan Rossi und Matias Delgado vollzogen gegen Roter Stern bis zur 88. Minute die Wende vom 0:1 zum dringend benötigten ersten Erfolg. «Wir sind zurück im Geschäft», bilanzierte Christian Gross stolz und zu Recht.

Die Grasshoppers haben auch ihr zweites Spiel der Uefa-Gruppenphase verloren. In der bulgarischen Provinz in Lovetsch unterlagen die Zürcher trotz einem Aufbäumen in der zweiten Halbzeit Litex 1:2. Sie büsstes für fehlende Routine und Physis. (si)

Gruppenphase, 2. Runde, Gestern spielten

Gruppe A	
Hamburger SV – Viking Stavanger	2:0 (1:0)
Slavia Prag – CSKA Sofia	4:2 (2:1)
Gruppe B	
Brøndby Kopenhagen – Petach Tikva	2:0 (0:0)
Palermo – Lokomotive Moskau	0:0
Gruppe C	
Lens – Halmstad	5:0 (2:0)
Sampdoria Genua – Steaua Bukarest	0:0
Gruppe D	
Litex Lovetsch – Grasshoppers	2:1 (1:0)
Middlesbrough – Dnipro Dnepropetrowsk	3:0 (1:0)
Gruppe E	
Roter Stern Belgrad – Basel	1:2 (1:1)
Strasbourg – Tromsø/No	2:0 (1:0)
Gruppe F	
Levski Sofia – Dinamo Bukarest	1:0 (0:0)
Heerenveen – ZSKA Moskau	0:0
Gruppe G	
Rapid Bukarest – Rennes	2:0 (1:0)
VfB Stuttgart – Schachtjor Donezk	0:2 (0:1)
Gruppe H	
Bolton Wanderers – Zenit St. Petersburg	1:0 (1:0)
FC Sevilla – Besiktas Istanbul	Nachtspiel

Es reichte nicht ganz

Vaduzer NLA-Squashher unterlagen Titelfavorit Langnau a. A. mit 1:3

VADUZ – Vaduz konnte die «Nuss» Langnau a. A. nicht knacken. Wie befürchtet erwies sich der Schweizer Titelfavorit auf den Positionen 2 bis 4 als zu stark. Ein gelungenes Helmdelüt gab Neo-Residenzler Simon Baker, der die Langnauer Nummer 1 Marco Dätwyler 3:0 bezwang.

• Robert Brüstle

Langnau a. A. reiste mit seiner stärksten Formation an, auch der leicht angeschlagenen Marco Eggenberger lief auf. Vaduz hingegen musste auf Michel Haug (Oberschenkelzerren) und kurzfristig auch auf Ralf Wenaweser (Leistenbeschwerden) verzichten. So rückte Peter Maier ins Team. Für Maier war das grosse Schweizer Talent Nicolas Müller auf der Position 4 eine Nummer zu gross, er unterlag glatt in drei Sätzen (2:9, 1:9, 3:9). Ein noch härteres Schicksal widerfuhr Roger Baumann auf der Position 3. Marco Eggenberger überliess Baumann beim 3:0-Erfolg nicht ein Pünktchen und erteilte ihm damit die Höchststrafe.

Auf der Position 1 zeigte sich Neuzugang Simon Baker beim ersten Auftritt im Squash House gleich



Gab eine Kostprobe seines Könnens: Neo-Vaduzer Simon Baker.

von seiner besten Seite. Der Australier bezwang Marco Dätwyler mit 3:0. Die Sätze 1 und 2 gingen mit 9:3 und 9:1 klar an Baker. Lediglich der dritte Satz verlief ausgeglichen, der Sieg des neuen Publikum-Lieblings war aber nie in Gefahr.

Spannendes Marcel-Duell

Die spannendste Partie lieferten sich gestern auf der Position 2 die beiden Marcells, Rothmund und Straub. Den ersten Satz konnte Straub mit 10:8 für sich entscheiden. Rothmund konterte aber in gewohnt kämpferischer Manier und setzte sich in Satz 2 mit 10:8 durch. Im dritten Satz führte der SRCV-Akteur mit 7:4, musste aber diesen noch mit 7:9 abgeben. «Das war der Knackpunkt», so Rothmund, der den vierten Satz – und damit das Spiel – mit 2:9 an seinen Angstgegner abgab.

Schon heute gehts für den SRCV mit dem Auswärtsspiel gegen Luzern weiter. Rothmund: «Wir sind klarer Favorit, da zählt nur ein Sieg.»

SRC Vaduz – Langnau a. A. 1:3
 Position 1: Simon Baker (A1) – Marco Dätwyler (A1) 3:0 (9:3, 9:1, 9:7) – Position 2: Marcel Rothmund (A1) – Marcel Straub (A1) 1:3 (8:10, 10:8, 7:9, 2:9) – Position 3: Roger Baumann (A2) – Marco Eggenberger (A1) 0:3 (0:9, 0:9, 0:9) – Position 4: Peter Maier (B2) – Nicolas Müller (A2) 0:3 (2:9, 1:9, 3:9).

SPORT IN KÜRZE

Federer immer zuversichtlicher

TENNIS – Roger Federer hat seine weltweite Fangemeinde beruhigt. Der Weltranglisten-Erste ist mittlerweile sehr zuversichtlich, am Masters in Schanghai (ab 13. November) teilnehmen zu können. In einem Communiqué der ATP gibt sich Federer sehr positiv: «Vor einigen Wochen war ich nicht sicher, wie schnell ich mich erholen würde, aber jetzt spiele ich schon wieder Tennis», so Federer. «Ich gehe mental frisch nach Schanghai und freue mich auf die Titelverteidigung.» (si)

Davis Cup wieder in Genf

TENNIS – Die Davis-Cup-Erstrundenpartie Schweiz – Australien (10. bis 12. Februar) findet in der Arena Genf statt. Das Genfer Arena-Projekt setzte sich aus wirtschaftlichen Gründen gegenüber einer Variante in der Eishalle Schluofweg in Kloten durch. Eine allfällige Viertelfinal-Partie soll in Basel ausgetragen werden. (si)

Noch keine Einigung

FUSSBALL – Der 1. FC Nürnberg übt sich auf der Suche nach einem neuen Trainer in Geduld. «Es wird keinen Schnellschuss geben, sondern wir lassen uns mit der Entscheidung Zeit», sagte Sportdirektor Martin Bader am Donnerstag. Am Tag zuvor hatte der «Club»-Manager die Verhandlungsreihe mit einem Gespräch mit DFB-Rekordteamspieler Lothar Matthäus eröffnet. «Wir werden natürlich auch mit anderen Kandidaten reden, das weiss auch Herr Matthäus», sagte Bader, der mit Matthäus ein weiteres Treffen vereinbarte. (id)

Weitere Pleite für die ZSC Lions

EISHOCKEY – Dunkelste Nacht bei den ZSC Lions: Zwei Tage nach dem glückhaften 2:2 gegen Langnau unterlag das Team von Christian Weber dem zuletzt ebenfalls enttäuschenden Aufsteiger Basel 1:4. (si)

Fussball-Testspiele
 Ruggell (3. Liga) – Amriswil Fr 20.00

Tennis: Turniere im Ausland
Paris-Bercy, ATP-Masters-Series (2 028 500 Euro/Halle).
Achtelfinals: Andy Roddick (USA/1) s. Dominik Hrbaty (Slk/16) 6:1, 6:2. Nikolai Dawidenko (Russ/3) s. Dimitri Tursunow (Russ) 3:6, 6:2, 6:3. Ivan Ljubicic (Kro/6) s. Thomas Johansson (Schw/9) 6:3, 7:6 (7:4). Radek Stepanek (Tsch/8) s. Paul Henri Mathieu (Fr) 7:5, 6:4. David Ferrer (Sp/10) s. Tommy Haas (De) 6:2, 6:7 (3:7), 6:3. Tomas Berdych (Tsch) s. Juan Carlos Ferrero (Sp/13) 7:5, 6:7 (7:9), 6:4. Tommy Robredo (Sp/14) s. Novak Djokovic (Ser) 6:4, 6:3.
Philadelphia, Pennsylvania (USA), WTA-Turnier (585 000 Dollar/Hart). **Achtelfinals:** Amélie Mauresmo (Fr/3) s. Ai Sugiyama (Jap) 6:3, 6:4. Nadia Pietrowa (Russ/6) s. Jaroslawa Schwedowa (Russ) 6:2, 6:2. Nicole Pietrowa (Tsch/7) s. Klara Koukalova (Tsch) 4:6, 6:1, 6:4.

Tom Lüthi wird nicht gefoult

KTM schliesst unfaire Manöver gegen Lüthi aus

VALENCIA – In Valencia steht das KTM-Team vor einer fast unlösbaren Aufgabe: Mika Kallio (Fi) muss 23 Punkte Rückstand auf Tom Lüthi aufholen, um Weltmeister zu werden. Laut Projektleiter Pit Beirer wird KTM deswegen nicht zu unfairen Mitteln greifen.

Ein «Foul» an Lüthi schliesst Beirer kategorisch aus. «Talmacs ist zwar Kickboxer, wir wollen aber sportlich gewinnen und mit Anstand verlieren.» Beirer kann sich nicht vorstellen, dass der im KTM-Team sehr umstrittene Ungar eine unfaire Wiedergutmachungs-Aktion startet,

um doch noch einen Vertrag für die nächstjährige 250er-WM zu bekommen. «Kallio kann das Rennen aus eigener Kraft gewinnen. Das ist auch unsere einzige Chance. Was Lüthi tut, liegt nicht in unserer Hand», sagte Beirer. «Wenn ihm aber in Valencia die Zündkerze kaputt gehen sollte, würde uns das natürlich nicht stören.»

Es müsste aber schon mit dem Teufel zugehen, sollte Lüthi nicht Weltmeister werden. Dem Emmentaler genügt selbst bei einem Kallio-Sieg Platz 13, um mit 19 Jahren und 61 Tagen der sechstjüngste Motorrad-Weltmeister der Geschichte zu werden. (si)



Braucht laut KTM in Valencia keine unfairen Manöver zu fürchten: WM-Leader Tom Lüthi (ganz links).

Neugierde, Wissen und Kompetenz

Erfreuliches Feedback auch bei der dritten Basics-Serie des LOSV

SCHAAN – Das erste Modul der Basics-Ausbildungs-Serie des Liechtensteinischen Olympischen Sportverbandes (LOSV) für Trainer ist im Gange. Dabei zeigt sich deutlich: die Resonanz ist auch beim dritten Lehrgang enorm.

Normalerweise bildet Horst Michaelis Ärzte und Therapeuten aus. Während dem ersten Modul der Trainerausbildung Basics, angeboten vom Liechtensteinischen Olympischen Sportverband (LOSV), kommen jeweils Trainerinnen und Trainer aus den Sportverbänden des LOSV in den Genuss eines fundierten Wissens.

Neugierde geweckt

In diesem ersten von insgesamt fünf Modulen geht es um physikalisch-biologische Trainingsgrundlagen. Am ersten von drei Abenden sprach Referent Horst Michaelis über Anatomie und Physiologie. Am vergangenen Mittwoch stand die allgemeine Trainingslehre auf dem Ausbildungsprogramm. Abgeschlossen wird das Modul Mitte No-



Horst Michaelis (rechts) unterhält sich mit einem Teil der Kursteilnehmer über die allgemeine Trainingslehre.

vember mit der Regeneration. «Bereits am ersten Abend hat es Horst Michaelis geschafft, meine Neugierde zu wecken und mich tiefer mit der Leistungsfähigkeit auseinander zu setzen», erzählt Aikido-Trainer Daniel Hasler. Zu Hause nahm er den Pulsmesser und setzte sich mit seinen eigenen Werten auseinander.

Bedürfnis abgedeckt

Die Ausbildungsreihe ist ein Bedürfnis in der Liechtensteiner Trai-

nerlandschaft. Quer durch die heimische Sportwelt fühlen sich Trainerinnen und Trainer angesprochen und angespornt, ihre Kompetenz zu verbessern, wie der LOSV-Ausbildungsverantwortliche Helmut Goop zufrieden feststellen kann. So ist auch Badminton-Trainerin Michelle Stäheli vom Lehrgang überzeugt: «Mit meinem neuen und vor allem breiteren Fachwissen kann ich einige neue Inputs ins Kindertraining einfließen lassen.»

Von den 13 Kursteilnehmern aus zehn Verbänden wird vor allem die sportübergreifende Ausbildung geschätzt. «In den herkömmlichen Ausbildungen kommt man vordergründig mit Trainerinnen und Trainern aus derselben Sportart in Kontakt. Hier schätze ich den Gedankenaustausch zwischen den Trainern verschiedener Sportarten», so Schwimmtrainerin Shirley Beck. Zudem ist die Ausbildung sehr vielfältig. So befassen sich die vier weiteren Module mit Coaching, Sportmanagement, Kommunikation und Sportmedizin. In diesem vielfältigen Programm kann auch LC-Schaan-Präsident und langjähriger Trainer Günter Wenaweser profitieren, der sich immer gerne weiterbildet. Denn wie sagt er treffend: «Wer rastet, der rostet.»

Lernfreudige ausgezeichnet

Die Basics-Ausbildung verhilft den heimischen Trainern zu mehr Kompetenz für die heutigen Anforderungen im Leistungs- und Spitzensport. Wer alle fünf Module absolviert, erhält am Schluss der Serie das LOSV-Trainerdiplom. (PD)